

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt:
Tagesblatt Riess
Gemein 1287
Postfach Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Gressenbain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riess
und des Hauptpostamtes Riess.

Postfach:
Riess 1580
Gressenbain
Riess Nr. 53

Nr. 280

Donnerstag, 1. Dezember 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundgröße: Petit 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bekanntmachung oder Probeabgabe schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Haftung und Gerichtsstand in Riess. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riess, Goethestraße 54.

Die Entwicklung der europäischen Lage seit dem Beginn der tschecho-slowakischen Krise Große Rede des Grafen Ciano zur Eröffnung der Kammer

Il Rom. Außenminister Graf Ciano hielt am Mittwoch bei der feierlichen Eröffnung der Winterkammer der italienischen Kammer, deren Mitglieder, in der Uniform der Schwarzhemden erschienen waren, im Beisein des Duce seine in der ganzen Welt mit größter Spannung erwartete Rede, der wegen ihrer Einzelheiten über die Entwicklung der europäischen Lage in den letzten Monaten die Bedeutung eines historischen Dokumentes zukommt.

Vor überfülltem Hause und überfüllten Tribünen — in der Diplomatenszene waren Botschafter von Modena, die Botschafter Frankreichs und Englands, der japanische Geschäftsträger usw. anwesend — ging Graf Ciano zunächst auf die Entstehung und Entwicklung der tschecho-slowakischen Krise ein. Er erinnerte u. a. daran, daß er schon am 18. Dezember 1937 dem damaligen tschecho-slowakischen Gesandten in Rom, Ghvalcovska, auf dessen Frage über die Haltung Italiens im Falle einer tschecho-slowakischen Krise erklärt habe, daß die Tschecho-Slowakei in ihrer politischen Gestalt für Italien kein Problem ersten Ranges bilde. Sie interessiere jedoch Italien wegen seiner Beziehungen zu Deutschland, Polen und Ungarn, die mit Italien durch starke Freundschaft verbunden seien. Er, Graf Ciano, habe damals dem tschecho-slowakischen Gesandten den Rat gegeben, rasch nach einer freien, unabhängigen mit Berlin, Warschau und Budapest zu suchen, bevor die Tschecho-Slowakei von dem unaufhaltbaren Ablauf der Ereignisse dazu gezwungen werde. Es wäre ein großer Fehler, die Augen vor den Tatsachen zu schließen und sich auf die kollektive Sicherheit der Genfer Entente bzw. auf Freundschaften von geographisch abgelegenen Ländern zu verlassen.

Sofort nach dem Kriege sei es immer klarer geworden, daß die Tschecho-Slowakei als Zentrum eines strategisch-politischen Systems habe dienen sollen, um Deutschland und Ungarn einzuwickeln, was das Zusammenleben und die Zusammenarbeit der Völker mit dem tschecho-slowakischen Staat unmöglich gemacht habe. Mit dem Abschluß des tschecho-slowakisch-sowjetischen Paktes im Frühjahr 1935, durch den die Tschecho-Slowakei zu einem Präsidentschaft in der Mitte Europas geworden sei, habe die entscheidende Krise begonnen.

Graf Ciano ging dann auf die außerordentlich wichtigen Ereignisse der letzten drei Jahre ein und erinnerte zunächst an die Eroberung Abessinien, mit der Italien zum Imperium wurde, ferner an den katastrophalen Demoralisierungs der Nationen, mit dem die Genfer Ideologie endgültig zusammengebrochen seien. In dem durch diesen strengen Krieg geschaffenen europäischen Klima habe Deutschland im Zeichen des Nationalsozialismus seine großen politischen und militärischen Traditionen und die umfangreiche Aktion zur Revision des Versailler Vertrages begonnen, mit der das dritte Reich die nationale Einigung vorbereitet habe.

Nach dem Anschluß Österreichs sei das System, mit dem der tschecho-slowakische Staat aufgebaut und erhalten worden sei, endgültig zusammengebrochen. Es habe sich immer deutlicher gezeigt, daß die Deutschen der Tschecho-Slowakei das immer schärfer werdende Regime der Prager Behörden nicht mehr ertragen und andererseits das nationalsozialistische Deutschland dieses unannehmbare Regime nicht mehr haben können. So habe das Problem entstanden, als im Frühjahr 1938 Genlein die Forderungen der Sudetendeutschen in Karlsbad aufgestellt habe. Eine rasche und ehrliche Umbildung in einen Kantonalstaat hätte damals mindestens auf eine gewisse Zeit den sudetendeutschen Forderungen entsprochen. Das Unverständnis und die Obstruktion der Prager Regierung habe dann zu den Zusammenstößen in Eger geführt, auf die sofort die Falschmeldungen über die angebliche deutsche Mobilisierung gefolgt sei.

Graf Ciano sprach dann von dem

Alarm in ganz Europa

von den Gerüchten über eine französische Mobilisierung und ging schließlich auf die Besuche ein, die der englische Botschafter in Rom ihm am 21. und 22. Mai abkattete, um die Besorgnisse der englischen Regierung mitzuteilen und die Solidarität Englands mit Frankreich bekannt zu geben. Er habe damals dem englischen Botschafter erklärt, daß Italien die Lage mit weniger Optimismus betrachte und der Meinung sei, daß die Tschecho-Slowakei immer noch den Schlüssel des Friedens in Händen habe.

Mit besonderem Nachdruck betonte der Außenminister, daß in jenen Tagen trotz aller alarmierenden Gerüchte und Falschmeldungen aus Prager Kreisen Deutschland keinen Effektivbestand um nicht einen einzigen Mann vergrößert und keinerlei militärischen Verband an die tschecho-slowakische Grenze geschickt habe. Man habe durch gewisse Maßnahmen glauben machen wollen, daß Deutschland zunächst die Mobilisierung angeordnet und später wieder rückgängig gemacht habe, und zwar unter dem Eindruck der Rückwirkung einer solchen Maßnahme in verschiedenen Ländern. Durch solche Falschmeldungen sei nicht nur die Wahrheit beleidigt, sondern auch das militärische und politische Prestige des

Dritten Reiches aus Spiel gesetzt worden. Andererseits sei damit jede diplomatische Möglichkeit zur Lösung der sudetendeutschen Frage verloren gegangen, die damit auf ein völlig anderes Gebiet verschoben worden sei.

Nach monatelangen, erfolglosen Besprechungen habe Chamberlain den Versuch gemacht, durch Entsendung der Mission Runciman eine Klärung herbeizuführen, aber auch damit seien die Verhandlungen nicht einen Schritt weiter gekommen. Graf Ciano erinnerte in diesem Zusammenhang daran, daß der Duce bereits am 20. August die nächste akute Phase der Krise voraussehend, ihm den Auftrag erteilt habe, sich mit der deutschen Regierung ins Benehmen zu setzen, da der Duce schon damals die notwendigen Vorkehrungsmaßnahmen zu treffen gedachte. Am 30. August habe der Duce die Weisung erteilt, die 7. Flottendivision, die in diesen Tagen beginnen sollte, abzulassen.

Der italienische Außenminister kam damit auf die Vorgänge in Mährisch-Schwarzenberg zu sprechen. Angesichts der zahlreichen Verwundeten und Verhafteten unter den Sudetendeutschen seien die Verhandlungen unterbrochen worden.

In intern. Kreisen habe man damals auf eine heftige Reaktion Deutschlands gewartet, die aber ausgeblieben sei. Dagegen habe der Führer am 12. September in endgültiger Form zu dem Problem Stellung genommen. Weiteres Ärgern sei also nicht mehr zulässig gewesen. Und in der Tat sei das Drama immer rascher in seine Endphase getreten. Graf Ciano erinnerte daran, daß in diesem Augenblick Italien durch zwei Notizen, in der „Informazione Diplomatica“ und durch einen Artikel im „Popolo d'Italia“, betitelt „Offener Brief an Runciman“, Stellung genommen und gezeigt habe, daß es einen konstruktiven Gedanken entwickelte.

Nach einer Schilderung der in Europa zunehmenden Spannung hob Graf Ciano den ehrlichen und mutigen Entschluß Chamberlains hervor, der durch seine erste Deutschlandreise seinen ersten Versuch brachte, während die verständnislose, harte Haltung der Prager Regierung die Lage mehr und mehr verschärfte. In diesem Augenblick habe der Duce die Haltung Italiens endgültig festgelegt und ihn, Ciano, beauftragt, der Berliner Regierung bekanntzugeben:

„Wenn der Konflikt zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei lokalisiert wird, so wird die Haltung Italiens einer neuen Prüfung unterzogen werden, wenn ich aber der Konflikt verallgemeinert werden sollte und wenn ich die antisozialistischen Kräfte zum Vordringen nehmen sollten, so eine Koalition ideologischer Charaktere gegen das nationalsozialistische Deutschland anzuknüpfen zu bringen, dann würde es keine Alternative oder Zweifel mehr für Italien geben. Italien werde sich in diesem Falle seinerseits bebrocht fühlen und seine Kräfte an der Seite der deutschen Kräfte aufmarschieren lassen.“

Italienische Mobilisierung unter Leitung Mussolinis

Die italienische Mobilisierung unter der persönlichen Leitung des Duce, so betonte Ciano, habe am 27. September begonnen. Da über das angebliche Ausbleiben militärischer Maßnahmen durch Italien viel geredet und diskutiert worden sei, und man daraus gewisse Schlussfolgerungen ziehen wollte, sei es wohl angebracht, öffentlich bekanntzugeben, welcher Art und welchen Umfangs die von Italien getroffenen Maßnahmen tatsächlich gewesen seien.

Es wurden, so führte Ciano aus, folgende Maßnahmen getroffen:

1. Die Grenschutztruppen der Westfront wurden auf Kriegsstärke gebracht.
2. Die Luftabwehr im Piemont, Ligurien und an der ganzen tyrrhenischen Küste wurde mobilisiert.
3. Die Einberufung der Alpentruppen zur Verstärkung der Divisionen von Cuneo, Turin und Triente.
4. Einberufung von Truppen, um die Armeekorps von Turin und Alexandria zu verstärken.
5. Einberufung von Truppen, um die Po-Armee auf Dreiviertel Kriegsstärke zu bringen.
6. Verstärkung der Befehlsstellen der Insel Pantelleria, der Inseln im Sargassischen Meer und der Insel Elba.
7. Einberufung und sofortige Entsendung von Reservisten nach Libyen, um das dort stehende 20. und das 21. Armeekorps auf Kriegsstärke zu bringen.
8. Einberufung zur Verstärkung der Armeekorps von Sizilien und Sardinien.

Durch diese Maßnahmen, so unterstrich Ciano, sei der Bestand des Heeres in wenigen Stunden von 250 000 auf 550 000 Mann gebracht worden. Wenn die Entwicklung der Ereignisse es notwendig gemacht hätte, wäre der Apparat

Dieser Entschluß sei dem italienischen Volk und der ganzen Welt vom Duce in seiner Triester Rede bekanntgegeben worden.

Am 22. September habe eine zweite Unterredung zwischen dem Führer und Chamberlain in Godesberg stattgefunden. Von deutscher Seite sei der Regierung in Rom sofort mitgeteilt worden, daß die Dinge schlecht stünden. Am folgenden Tage sei keine Begegnung erfolgt, sondern man habe sich in Godesberg auf einen schriftlichen Verkehr beschränkt. Das sei ein Zeichen für die ernster werdende Lage gewesen. Denn jeder habe bereits die Verantwortung vor der Geschichte präzisieren wollen. Deutschland habe seine Forderungen gestellt und als Zeitpunkt den 1. Oktober festgelegt. Zahlreiche ausländische Diplomaten hätten im italienischen Außenamt vorgelassen und allen habe er, Ciano, Italiens Haltung bekannt. Selbstverständlich sei der Meinungsaustausch mit solchen Ländern, mit denen Italien freundschaftlich oder vertraglich verbunden sei, besonders reger gewesen, darunter vor allem Japan, Südsibirien, Polen und Albanien.

Am Sonntag, dem 25., habe im Zuge des Duce eine Unterredung zwischen ihm und einem Sonderbeauftragten des Führers stattgefunden, der im Flugzeug von München nach Venedig gekommen sei. Er habe ausführliche, wenn auch streng vertrauliche Mitteilungen gebracht und den Dank der Reichsregierung und des deutschen Volkes für die von Italien eingenommene Haltung erneuert.

Am Montag, dem 26., sei ein neuer Außenminister ernannt worden. Am 27. habe Herr Wilson auf Anregung Chamberlains eine Reise nach Deutschland unternommen. Das sei jedoch nur eine flüchtige Hoffnung gewesen und die Lage habe begonnen, sich zu überdübeln. Da die Tschecho-Slowakei den von Deutschland festgelegten Zeitdruck vom 1. Oktober nicht abgewartet habe, um ihre Ablehnung der deutschen Forderungen bekanntzugeben, habe der Führer den Termin auf den 28. September, 14 Uhr, vorverlegt. Von dieser Stunde an habe Deutschland seine Handlungsfreiheit wieder und bedingungslos unverzüglich zu handeln. Die Nachricht sei geheim gewesen, aber er, Ciano, habe sie sofort um 19.30 Uhr durch den italienischen Botschafter in Berlin erfahren. In diesem Augenblick habe sich der Duce auf der Reise von Verona nach Rom befunden, wo Ciano ihn am Bahnhof empfangen habe, um ihm sofort mitzuteilen, was vorgegangen sei und sich vorbereite. Der Duce habe die äußerst schwerwiegenden Nachrichten mit der ihm eigenen unerschütterlichen Ruhe entgegengenommen und ihm den Entschluß mitgeteilt, bereits am kommenden Tage eine erste Teilmobilisierung vorzunehmen, obwohl er aus militär-strategischen Gründen immer noch der Meinung gewesen sei, daß der nunmehr an der tschecho-slowakischen Grenze unvermeidlich erscheinende Konflikt auch trotz der Erklärungen der mit der Tschecho-Slowakei verbündeten Regierungen noch immer lokalisiert werden könnte.

der Generalmobilisierung mit derselben Ruhe und Sicherheit in Kraft getreten.

Nach vorher bereits festgelegten Plänen sei die Luftwaffe in vier Luftkreisen mit entsprechenden Befehlshabern und Aufgabengebieten eingeteilt worden. Außerdem habe man für die Vorbereitung und Verwirklichung der Flugpläne, wo die einzelnen Abteilungen sich in Kriegsfornationen konzentrieren sollten, gesorgt. Außerdem sei die Einberufung der notwendigen Ersatzmannschaften in die Wege geleitet worden. Keine besonderen Maßnahmen seien notwendig gewesen, um die Luftwaffe sofort mit ihrer vollen Schlagkraft einzusetzen.

Die Marine habe begonnen gehabt, die Mannschaften der Kreuzer, Torpedoboote und U-Boote aufzufüllen. Außerdem habe sie Vorbereitungen für die Versorgung ferngelegener Notstandspunkte und der etwaigen Operationszonen getroffen gehabt. Gleichzeitig habe sie ihren komplizierten Beobachtungs- und Wachdienst aufgenommen.

Bei Tagesanbruch des 28. September seien 22 Minierschiffe und Kreuzer, 114 Torpedoboote, 91 U-Boote, 207 Minenleger und kleinere Einheiten mit insgesamt 5120 Offizieren und 84781 Unteroffizieren und Matrosen bereit gewesen, in Aktion zu treten.

Diese Ziffern sprächen für sich und bedürften keiner näheren Erläuterung. Die Mobilisierung habe sich in so vollkommener Ordnung und Ruhe vollzogen, daß ihr wirklicher Umfang selbst den aufmerksamsten Beobachtern entgangen sei. Der militärische Apparat Italiens, den der Duce in allen Einzelheiten in 18jähriger unermüdlicher Arbeit geschaffen habe, habe in der Stunde der Gefahr einen nicht zu überbietenden Grad von Wirksamkeit gezeigt.

Ein 80-Millionen-Volk dankt dem Führer für das Jahr 1938 durch die Tat am Tage der Nationalen Solidarität!